©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Zur Gattung Calamagrostis Adans.

Von **E. Torges.**

Calamagrostis tenella (Schrad.), im Algau ferner (vgl. Mitth. Thür. B. V., N. F., Heft VI S. 14) an folgenden Punkten von Bornmüller 1895 gefunden: Rauheck, hier auch eine *„f. aurea“* mit grünlichgelben Rispen; Höfats, hier auch die *var. aristata Koch;* unterhalb der Rappensee-Alm; Sperrbachthal; nirgends unter 1400 m herabgehend; außerdem in Östreich, Vorarlberg, Gorgellen b. Schruns, 1600 m.

C. litorea (Schrad.), Algau, Oberstdorf, an der Trettach bei 840 m, l. Bornmüller; danach sind die Angaben a. a. O. Heft VI S. 17 [1]) und in Prantl Exk. Fl. f. Baiern S. 107 zu berichtigen; — Nordtirol, Innufer b. Telfs, l. Prahl; — Vorarlberg, Schruns, l. Bornmüller.

C. lanceolata Rth., Schleswig-Holstein, Lauenburg, am Schmalsee b. Mölln, wo sie 1894 in der Nähe von *C. arundinacea* × *lanceolata* (s. a. a. O. Heft VI S. 23) noch vermisst wurde, l. Prahl.

Die mit dem Namen *„C. Epigeios Rth.“* von F. Karo in Pl. Dahuricae 1892 No. 449 ausgegebene Pflanze von Nerczynsk (Sibirien, Transbaikalien) ist *C. Langsdorffii Trin.;* wenigstens stimmt sie mit dieser (ob Art?) am besten überein.

C. villosa (Chaix), Thüringen, Weimar, an einer ziemlich eng umschränkten Stelle im Laubwalde des Ettersberges 1895 von Haussknecht gefunden; dadurch ist die Entfernung zwischen ihren bis jetzt bekannten einander nächsten Standorten in Thüringen und dem Harze wieder um etwa 16 km abgekürzt; Gr. Ebersdorf b. Weida, l. Naumann.

„C. varia P. B., Arundo varia Schrad.“ in F. Schultz herb. norm., nova ser., cent. 10 No. 959, »ad montem Seeberg pr. Loppach Tirol. l. G. Treffer 30. VIII. 1880« ist *C. villosa (Chaix);* Treffer hat noch 1887 die gleiche Pflanze von demselben Standorte unter demselben Namen an mich geschickt.

C. neglecta (Ehrh.). Eine ausgezeichnete Spielart ist **var. interrupta Prahl** (Pommern, Swinemünde, l. Prahl), bei welcher die Äste der Rispen-Halbquirle sehr verkürzt sind im Verhältnis zur Länge der Internodien; der je längste Ast, selbst an den oberen Knoten, reicht nicht, oft bei weitem nicht, oder nur gerade bis an den nächsthöheren Quirl, öfters nur bis an das erste Viertel oder die Mitte des

[1]) Die dort z. Th. auf das Fehlen dieser Art bei Oberstdorf gestützte Diagnose der von dort stammenden *C. epigeios* × *varia, C. Bihariensis Simonk.* ist indess durchaus richtig. D. Verf.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

zugehörigen Achsengliedes und die Äste sind vom Grunde an sehr dicht mit Ährchen versehen; die Rispenspindel ist daher am oberen Theile jedes oder fast jedes Gliedes ± weit entblößt und nur in Zwischenräumen mit eiförmigen oder länglichen Ährchenknäueln besetzt. — Ein gleiches Vorkommnis habe ich in ebenso ausgesprochenem Grade bei *C. arundinacea (L.)* — *var. brachyclada m. f. interrupta* — (s. unten), weniger auffällig bei schmal- und dichtrispigen Formen von *C. epigeios (L.)* und bei *C. varia (Schrad.)* — *var. brachyclada m.* dieser Arten — beobachtet.

C. varia (Schrad.) **var. subbiflora** *m.*, in qua spiculae multae florem alterum gerunt ± conformatum, in aliis nonnisi paleam inferiorem cum arista geniculata praebentem, in aliis plane completum. — Dieses wenigstens bei den europäischen Arten dieser Gattung äußerst seltene Vorkommen wurde von A. Braun an *C. litorea (Schrad.)* bei München beobachtet (Aschers. Fl. v. Brandenb. I. S. 821), von mir vor ein paar Jahren an *C. arundinacea* × *villosa* von der »Fröhlichen Wiederkunft« im Herzogth. Altenburg (s. N. F., Heft III & IV S. 63) und jetzt an Exemplaren der *C. varia* aus dem Sperrbachthale b. Oberstdorf im Algau, von Bornmüller 1895 gesammelt.

C. varia (Schrad.) mit vielen verunstalteten Blüthen; diese sind sehr verlängert, besonders die derb und dunkelgrün gewordene untere Spelze und die mit ihr verwachsene, erst zwischen den Zähnen der Spitze frei werdende unten bajonnetförmig gekniete oder geschlängelte Granne; die Spelze ragt an diesen Ährchen über die Klappen bis um deren ganze Länge hinaus und so wird die *var. macrathera* dieser Art, jedoch in übernormaler Ausbildung vorgetäuscht; es liegt aber hier eine Chloranthie, eine **var. vivipara** vor: Algau, Oberstdorf bei Gruben, l. Bornmüller.

C. arundinacea (L.) **var. brachyclada** *m.*, paniculae rami breves v. brevissimi, plerumque a basi spiculis dense obsiti, longissimus nodi cujusque semiverticillum sequentem tantum attingens v. non attingens v., si internodii simul valde abbreviati sunt, eum ± superans; panicula angusta saepe subcylindrica; spicularum glomeruli singulis verticillis formati, inferiores saltem, inter se disjuncti. Nicht selten, z. B. Thüringen: auf dem Ettersberg und Reisberg b. Weimar!!; Rheinpreußen: Weserthal b. Eupen!! — Davon die *f. interrupta*, cujus ramus longissimus quisque verticillorum inferiorum v. etiam mediorum v. saltem infimi internodio suo conspicue brevior, spicularum glomeruli ± longe inter se remoti, in superiore v. summa paniculae parte tantum confluentes. Thüringen: Reisberg b. Weimar!!

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

C. arundinacea (L.) **var. subvaria** *m.*, in qua laterales (fasciculati) inter calli pilos satis numerosos dimidiam paleam longi *(C. arundinacea macrotricha)*, arista quam palea sua $^1/_3$ — paene $^1/_2$ longior valvam inferiorem parum (plerumque $^1/_6$—$^1/_5$), in multis floribus vix v. minime *(C. arund. brachyathera)*, in nonnullis tantum floribus ad $^1/_4$ longitudinis ejus excedens, tenerior quam in *C. arund.* typica. — Diese Pflanze, welche ich in einem einzigen Stocke unter zahllosen typischen auf dem Reisberge b. Saalborn in der Fl. v. Weimar fand, erregte manches Bedenken. Trotz ihrer Kräftigkeit im Wuchse, in welcher sie den robustesten Formen ihrer Art gleichkommt und welche bei *C. varia* nur seltener angetroffen wird, ist man beim ersten Anschauen geneigt, sie für eine Form der letzteren zu halten, weil Kürze und Zartheit der Granne darauf hinweisen; und bei näherer Untersuchung findet diese Vermuthung vorläufig sogar eine weitere Stütze an der Länge der Schwielenhaare, deren längste (seitlich gebüschelte) bei *C. arundinacea* meist bei weitem nicht bis in die Mitte der unteren Spelze reichen, während sie bei der kurzhaarigen Varietät der *C. varia* gerade dieses Längenverhältnis aufweisen oder ein wenig länger als die halbe untere Spelze sind; endlich hat unsere Pflanze mit letzterer Art auch noch den, wenigstens an vielen Blüthen, etwas höher (bei $^1/_5$ bis fasst $^1/_4$ der Spelzenlänge), als in der Regel bei *C. arundinacea*, liegenden Ursprung der Granne gemein. Und dennoch finden sich Merkmale vor, welche schließlich nöthigen, sie zu *C. arundinacea* zu ziehen, nämlich die Spärlichkeit und bedeutende Kürze der Haare unter dem Rücken der unteren Spelze, wodurch die Schwiele hier fast kahl erscheint, und die sehr deutliche Büschelung der seitenständigen. — Von dem bezeichneten Standorte sind die nächsten der *C. varia*, bei Stadt Remda und in der Fl. v. Jena, 13 bis 14 bez. 15 km entfernt; hybriden Ursprung, welcher unter diesen Umständen auszuschließen ist, würde ich, hätte ich die Pflanze in Gesellschaft beider Arten gefunden, ohne Zögern angenommen haben, zumal da ich unzweifelhafte Bastardformen derselben konstatiert habe, welche von derartigen Standorten herstammen, so von Walkenried im Südharz, von Haussknecht beim Sammeln sofort als Hybride erkannt, und von der Wasserleite b. Arnstadt in Thüringen!![1]), Pflanzen, welche völlige Vermischung und Verwischung der beiderseitigen Merkmale, ähnlich wie die in Rede stehende Varietät der *C. arundinacea*, zeigen und die ich als **C. arundinacea** ×

[1]) Band IX, 1891, S. 39.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

varia = C. Haussknechtiana bezeichne.

C. arundinacea × *epigeios, C. acutiflora (Schrad.),* Thüringen, am Hainberge b. Gera (Reuß j. L.) unter den Eltern, von Prahl 1893 entdeckt, 1895 wieder gesammelt; Weimar, auf dem Reisberge b. Saalborn, nach jahrelangem Suchen 1895 für die Weimarische Flora von mir wieder entdeckt; auf dem Ettersberge, wo Haussknecht 1876 den Bastard zuerst aufgefunden hatte, ist er seitdem nicht wieder angetroffen worden; die 3 unter zahlloser *C. epigeios* und zahlreicher *C. arundinacea* von mir gefundenen einzeln in weiter Entfernung voneinander stehenden Stöcke stellen auch ebenso viele nicht unwesentlich voneinander abweichende Formen des Bastardes dar.

C. arundinacea × *lanceolata,* Thüringen, Jena, in einem Seitenthale des Zeitzgrundes bei der Papiermühle mit *C. arundinacea (C. lanceolata* im Zeitzgrunde) l. Haussknecht 1895.

C. epigeios × *litorea, C. Wirtgeniana Hskn.* in Mitth. Thür. B. V., N. F., Heft VI (1894) S. 68, Baiern, Algau, an der Trettach b. Oberstdorf in der Nähe der Arten, l. Kromayer im August 1895, l. Bornmüller 5. Sept. 1895; Tirol, Lienz, c. Treffer 1870 s. n. *C. montanae DC.,* am Luttach, c. Treffer 1886 s. n. *C. Hallerianae DC.;* Südfrankreich, Vaucluse, Avignon, an der Durance, l. Malinvaud s. n. *C. litoreae DC.*

C. epigeios × *varia, C. Bihariensis Simonk.* in Enum. fl. transsilv. (1886) p. 566, Bergwald b. Wälschenofen, Fassaner Alpen, »mit *C. varia,*« l. Prahl 1895, neu für Tirol.

C. litorea × *varia, C. Torgesiana Hskn.* a. a. O. Heft VI S. 69, Baiern, Algau, an der Trettach b. Oberstdorf in der Nähe der Arten, l. Bornmüller 1895, neu für den Algau.

Weimar, im Oktober 1895.

Kritische und andere bemerkenswerthe Pflanzen aus der Flora von Coburg.

Von **Otto Appel.**

II. (1894/95) [1]).

Adonis flammeus Jacq., im ganzen Itzgrund zerstreut, z. B. Niederfüllbach, Hohenstein, Ziegelsdorf.

Aconitum Lycoctonum L., Goldberg, Scherneck, Ziegelsdorf.

---

1) S. Heft I S. 25.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Seite

Haussknecht legt die von Appel eingesandten Belag-Exemplare zu den Standortsangaben aus der Fl. v. Coburg (in N. F. Heft VIII u. in vorliegendem Heft) vor 12

Prahl (Rostock) hat eine große Zahl meist seltenerer Pflanzen aus dem Ostseegebiete zur Vertheilung eingeschickt 12

Neu eingetretene Mitglieder 13

Besuch der Benary'schen Kunst- und Handelsgärtnerei 13

Bemerkungen von Prof. Dr. Thomas zu *Platycerium alcicorne Desv.* 13

Originalmittheilungen.

L. Osswald: Aus dem Leben Wallroth's 14

O. Appel: Kritische und andere bemerkenswerthe Pflanzen aus der Flora von Coburg, II (Fortsetzung) 27

H. Rottenbach: Berichtigung zu dem Aufsatze von O. Appel in N. F. Heft VIII: Kritische u. s. w. Pflanzen aus d. Fl. v. Coburg 29

L. Osswald u. F. Quelle: Beiträge zur Flora des Harzes und Nordthüringens 29

Max Schulze: Kleinere Mittheilungen 31

Fr. Thomas: Ein neues Helminthocecidium der Blätter von *Cirsium* und *Carduus* 50

E. Koch: Beiträge zur Kenntnis der thüringischen Pflanzenwelt 53

Berichtigungen

zu Heft VIII der Neuen Folge.

S. 13 Z. 8 v. o. lies Gargellen statt Gorgellen.

S. 33 Z. 15 u. 16 v. o. muss es lauten: hb. et in exsicc., für Schultz (Dörfler) herb. norm. 1895 eingesandt.

S. 53 Z. 14 v. u. lies specimina statt spicimina.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: NF_8

Autor(en)/Author(s): Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: Zur Gattung Calamagrostis Adans. 13-16